

Soziokulturelle Zentren im Shutdown

Alarmtheater, Welthaus Bielefeld und Bürgerwache:
Nach Strategien, die Corona-Krise zu überstehen, fragte Klaus Feurich



Anders als 2019: im Sommer 2020 gibt es kein Stadtteilfest.

Das Alarmtheater ist geschlossen, kein Theaterbetrieb, keine Seminare. Das IBZ Friedenshaus verlegt Kurse, wo möglich, ins Netz. Veranstaltungen und Treffen fallen aus. Auch die Bürgerwache ist Mitte Mai noch dicht, trotz belebter Sonnenterrasse.

Bielefelds Institutionen, die für Soziokultur und kulturpädagogische Angebote be-

kannt sind, finanzieren sich unterschiedlich, gehören unterschiedlichen Dachverbänden an und müssen darum höchst unterschiedliche Strategien entwickeln, wie sie 2020 überleben.

Bei wöchentlich wechselnder Informationslage müssen sie entscheiden, wie sie Verluste auffangen, einen Neustart unter Auflagen gestalten und gleichzeitig optimaler-

weise noch einen Plan B für folgende Shutdowns entwickeln. In Kurzarbeit und, wo da die Zeit nicht reicht, ehrenamtlich.

Das Welthaus hat seit März 79 ›weltwärts‹-Freiwillige aus Partnerprojekten im globalen Süden nach Hause geholt. Weltnacht-Konzerte fallen aus oder wurden in den September verlegt. Außerschulische Bildungsangebote fallen flach, das Café hat seit 11. Mai mit Corona-bedingten Einschränkungen wieder geöffnet.

»Bis zum Sommer werden wir alle Kosten decken können. Wie es danach weitergeht, wissen wir derzeit nicht«, erklärt Geschäftsführerin Beate Wolff. Das Welthaus hat keinen Leistungsvertrag mit der Stadt. Es sei in vielen Bereichen durch Projektmittel finanziert, jedoch gestalte sich deren Bewilligung derzeit äußerst zäh, ergänzt Beate Wolff. Raumvermietung ist weggefallen, Kurse sind nur eingeschränkt durchführbar. »Einen Teil unserer Seminare können wir zum Glück wenigstens noch per Stream anbieten«, sagt die Geschäftsführerin. »Allerdings fallen Einnahmen aus Weiterbildungen im Rahmen von Bildungsurlaub weg.« Auch für den Kulturbereich sieht es nicht gut aus. Das Welthaus Bielefeld versucht, alle ausgefallenen Veranstaltungen nachzuholen, wie viele andere Veranstalter auch. Dadurch kommt es im Herbst möglicherweise zu einem Überangebot.

Drei Monate war die Bürgerwache ganz dicht. »Inzwischen können wir die Seminarräume wieder vergeben, allerdings sehr ein-

geschränkt«, befürchtet Ulli Zucht, Geschäftsführer der Bürgerwache. Im letzten Jahr nutzten 220 Gruppen das Haus. »Bis auf Weiteres können die Flohmärkte nicht stattfinden. Diese wichtigen Einnahmequelle fällt ersatzlos weg.«

Nach der Renovierung des gelben Hauses am Siegfriedplatz mitten in der Saison 2017 waren die Rücklagen schon empfindlich geschrumpft. Doch die Laufzeit der Leistungsverträge mit der Stadt von drei Jahren erlaubt, Verluste über mehrere Jahre auszugleichen. Allein das mache Hoffnung, dass es mit der Bürgerwache weitergehen kann.

50 Prozent der Kosten der Bürgerwache trägt die Stadt laut Leistungsvertrag. Nun möchte die Stadt selbst unter einen »Schutzschirm« schlüpfen: Dem Sozialdienstleistungsgesetz folgend übernimmt das Land drei Viertel dieser Förderung und gibt, sofern die Einrichtung keine »modifizierte Leistungserbringung« im Shutdown leisten kann, den Rest als Darlehen dazu. Derzeit könne die Bürgerwache nicht absehen, ob und wie eine solche Mittelkürzung obendrauf noch zu stemmen wäre, sagt Ulli Zucht.

Insolvenzen drohen

Matthias Rotter vom Paritätischen Bielefeld, dem auch die Bürgerwache angehört, skizziert den worst case: »Im schlimmsten Fall drohen Insolvenzen und in Folge davon ein Zerfall der sozialen Infrastruktur, die die betroffenen Zentren schaffen.«

Ein Dach sein für Neues

Nach Risiken und Nebenwirkungen von Crowdfunding im Shutdown fragte Aiga Kornemann

»Man muss sich klar machen, dass Crowdfunding in erster Linie befreundete Menschen, Familie und Bekannte erreicht«, sagt Josef Bäcker vom Verein ›TheaterImpulse‹: »Wenn man das verstanden hat, muss man gar nicht mehr so viel darüber brüten.«

7.500 Euro waren das Ziel, doch kamen im März über 8.000 Euro zusammen, die der Verein für die Renovierung seiner Räume in der Mühlenstraße einsetzen kann.

Kurz vorm Shutdown gelang es den acht Theaterpädagog*innen gerade noch, einen geschenkten Fundus im neuen Haus zu verstauen. »Da durfte man noch zu dritt in einem Auto sitzen. Nur Tage später war alles dicht.« Das Geld war da, weitermachen unmöglich, Neustart ungewiss.

Es habe ihn geärgert, wie selbstverständlich alle von Kreativen erwarteten, dass sie in der Krise schnelle Lösungen finden, gibt Bäcker zu: »Wir mussten auch erst mal mit dem Schock umgehen, normalerweise Voll-

zeit unterwegs zu sein, 500 Leute in der Woche zu treffen, und dann plötzlich zuhause auf die Wand zu starren.« Carearbeit, Kinder beschulen. Keine Ahnung zu haben, wie es weitergeht, entmutige schöpferisch tätige Menschen genau wie alle anderen. Zudem seien theaterpädagogische Projekte genau wie Theater und Konzerte für unmittelbares, nicht reproduzierbares gemeinsames Erleben geschaffen und auch nur in diesen Präsenzzeiten monetarisierbar.

Ein Jahr lang hatten die Theaterpädagog*innen vom ›TheaterImpulse‹ e.V. die Räume in der Mühlenstraße schon eigenhändig renoviert, unterstützt von einem »Super-Vermieter« und mit Know-How aus dem Bekanntenkreis. Doch Ende 2019 stand das Team vorm undichten Garagentor: »Uns wurde klar, da müssen Maurer und Fensterbauer ran.«

Darum Crowdfunding. Der Erfolg ermöglicht dem Verein, ein »Dach zu sein für Impulse und neue Ideen, die in die Gesell-

schaft hineinwirken.« Ursprünglich war geplant, nur einen Lagerraum zu haben. »Jetzt sind es drei Räume für Theaterproben, Workshops und Seminare, Büro, Teeküche und Fundus, das ist krass!«

Theater ohne Voerfahrung

Seit sich der Shutdown-bedingte Nebel lichtet, kann ›TheaterImpulse‹ wieder Workshops und Produktionen planen, entwickelt und geprobt im Haus in der Mühlenstraße, aufgeführt »site-specific« bei den Kooperationspartner*innen, etwa Schulen oder dem ›Historischen Museum‹. Theater ohne Voerfahrung, denn »Theater kann jeder machen, alles, was man dafür benötigt, hat man: sich selbst«, sagt Bäcker. Im Spiel und im Bewusstsein, sich im fiktiven Raum zu bewegen, werden Situationen nachfühlbar und Zusammenhänge greifbar, die sich im Alltag nicht erschlossen hätten. Furcht vor Bewertung und Zurückweisung weicht der Lust,

selbst herauszufinden, was bleibt und was man lieber lässt.

Im öffentlichen Auftritt löst sich die Suche nach individuellem wie kollektivem Ausdruck ein und das Publikum gewinnt Spaß und Erkenntnis, wofür es traditionell Eintritt bezahlt.

»Im besten Fall kosten unsere Angebote nichts oder wenig, weil sie als Projekte oder institutionell gefördert sind«, bringt der Theaterpädagoge Josef Bäcker die Vision des ›TheaterImpulse‹ e.V. auf den Punkt. Ziel sei, Vereinstätigkeiten auf eine bezahlte Basis zu stellen. Damit die Theaterpädagog*innen den Rücken frei haben für ihre eigentliche Arbeit: Mit Menschen, die Theater machen wollen.

» Info »

Fragen nach Kooperationen und Vermietungen an www.theater-impulse.de

24 Stunden erreichbar
Telefon: 0521 - 553 0521

AMBULANTER
PFLEGEDIENST *via*

Gerhart-
Hauptmann-
Straße 21
33613 Bielefeld

www.pflegedienst-via.de

bi-buergerwache.de

Kaffee Siegfriedplatz
Wirtschaft

Geöffnet Mittwoch und Freitag ab 9 Uhr
und bei schönem Wetter von 15 bis 23 Uhr

leicht,
flexibel, unabhängig

cambio
CarSharing

CarSharing

Tel. 0521-633 33 | www.cambio-CarSharing.de